

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einpaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 118.

Winnenden, Dienstag den 6. Oktober.

1885.

Winnenden.

## Grauben-Verkauf am Stock.

Nächsten  
Donnerstag den 8. Okt.  
Vormittags 10 Uhr  
bringt Unterzeichneter im  
Auftrag der Fr. Halbgewe-  
machs Wwe. den Ertrag von  
14 a 27 qm Weinberg im Noßberg und  
18 a 18 qm Weinberg im Holzberg.  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Liebhaber werden auf den Platz ein-  
geladen. Der Anfang ist im Noßberg.  
**G. Knapp.**

Winnenden.

Für die Herbstzeit empfiehlt feinsten  
**Limburgerkäse**  
**Robert Hahn.**

Winnenden.

Schwedische & bengalische  
**Bündhölzer**  
empfehlen  
**Robert Hahn.**

## Äpfel,

ca. 40 Ztr., noch auf den Bäumen,  
verkauft aus Auftrag.

Winnenden, den 6. Oktober 1885.  
Küfermeister **Friedrichssohn.**

Winnenden.

Bringe meinen  
**Malzbranntwein**  
zu 65 S., sowie einen guten  
**Fruchtbranntwein**  
zu 55 S. in empfehlende Erinnerung.  
**Bürkle zum Hirsch.**

Winnenden.

Einen guten  
**Kochofen Nr. 3½,**  
außen Kochbar, verkauft  
**Privatier Müller.**

Winnenden.

Ich suche für einen Bekannten nach  
Ecklingen einen jungen  
**Knecht,**  
welcher 1 Pferd und die Gartenge-  
schäfte beim Haus zu besorgen hätte.  
Stelle dauernd und sehr gut. Anträge  
erbittet sich  
**E. Mildenberger.**

Winnenden.

**Johannes Diener, Wgtrs Wwe.** hier bringt nächsten  
**Donnerstag den 8. ds. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:  
17 a 31 qm Acker im Brühl angekauft pro 660 Mk  
9 " 81 " " in der Pfützen " " 370 Mk  
13 " 06 " " im Adelsbach " " 401 Mk  
13 " 61 " " Weinberg im Schenkenberg " " 1015 Mk und  
8 " 84 " " Weinberg im obern Lauch " " 500 Mk  
wofür Liebhaber einladet.  
Den 5. Oktober 1885.

Rathschreiberei.

Schwaithheim.

Die allgemeine

## Weinlese

beginnt hier am

**Montag den 3. ds. Mts.**

und kann vom nächsten Mittwoch an Weinmost gefaßt werden.  
Das Quantum ist zu 1200 hl. geschätzt; die Weinberge und Kelter  
sind auf der Markung Korb. Käufer sind freundlich eingeladen.  
Den 3. Oktober 1885.

Gemeinderath.

Winnenden.

## Empfehlung.

Ich erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen eine große  
Auswahl zu festen Preisen in:

Regenmäntel, Erirot-Taillen, Winter-Paletots und  
Havelocks; ferner Double, Plüsch, Auspuß-Artikel,  
Mäntel, Jacken, Kleider, Hemdenstoff und Bettzeug;  
sodann fertige Herren-, Damen- und Kinderhemden  
in farbig und weiß.

Es wird auch auf Wunsch jede Fagon von mir geschnitten.

**Louise Cless**

im Hause des Hrn. Wilh. Schlagenhauß.

## Danksagung.

Für alle Liebe, welche mir während der Krankheit und  
bei dem Tode meiner lieben Frau zu theil wurde, sage ich im  
Namen meiner Verwandten vorherhand auf diesem Wege meinen  
herzlichsten Dank.

**Helfer Gehring.**

Winnenden, den 3. Oktober 1885.

Die

## Müller-Schule zu Worms

beginnt den 18. Jahrgang ihres Bestehens am 1. November. Pro-  
gramme zu erhalten durch  
**die Direktion.**

Winnenden.

Feinste

## Backstein- und Schweizer-Käse

empfehlen

**G. Häufermann.**

Eine guterhaltene

## Weinbütte

nebst Traubenraspel

hat im Auftrag zu verkaufen

**Arch, Seifensieder.**

Waldbremser, D. Backnang.

Unterzeichneter ist gesonnen, nach-  
beschriebene Liegenschaft am nächsten  
**Donnerstag den 8. Okt.**

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus aus freier Hand  
zu verkaufen:

Ein Wohnhaus nebst  
Schauer unter einem Dach,  
sowie zwei Hütten, worin  
Wägen und Holz aufbewahrt werden  
kann und unter der einen ein gewölb-  
ter Keller sich befindet; ferner 9 Mor-  
gen Acker, Wiesen und Baum-  
gut, auf Waldbremser Markung, 2½  
Morgen Acker und Wiesen auf  
Backnanger und Maubacher Markung.  
Liebhaber hiezu sind freundlich einge-  
laden und kann bei annehmbarem An-  
gebot der Zuschlag sofort erfolgen.  
Dem Käufer wäre auch Gelegenheit  
geboden, das todte und lebende Inven-  
tar mit zu erwerben.

**Gottfried Traub.**

Es sind wegen Uebnahme eines  
Kellers sammt Inventar entbehrlich  
geworden:

1 Faß mit 8 Eimer

1 " " 6 " "

3 " " 3 " "

2 Stück Weinbütten,  
3 und 4 Eimer haltend, bereits noch neu,  
gut in Eisen gebunden, welche um billi-  
gen Preis abgegeben werden, sowie  
150—170 Stück gut getrocknete eichene

## Faßdauben

verschiedener Größe werden äußerst  
billig verkauft. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

Ein kräftiges

## Mädchen

wird bis Martini gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Das Schwitzen der Petroleumlampen beseitigt.

D. R.-P. 25404

Umänderung alter Lampen besorgt billigst jeder Klempner. Die kleinen Kosten der Umänderung machen sich durch die Ausnützung des sonst ausgeschwitzten Petroleums in einem Winter bezahlt. Nicht schwitzende Petroleumlampen in allen Lampenhandlungen käuflich.

Für den Erfolg leisten wir unbedingte Garantie.

Das Publikum verlange nur noch nicht schwitzende Petroleumlampen und benutze den gegenwärtigen günstigen Zeitpunkt, sich dieselben für den Winter-Gebrauch in nicht mehr ausschwitzende Petroleumlampen umändern zu lassen.

Berliner Lampen- und Bronzwaaren-Fabrik

vorm. C. H. Stobwasser & Co. Act.-Ges.

Berlin W. Wilhelmstrasse 98.

Preiscurante für Wiederverkäufer und die Anweisung über Anbringung der Ringe stehen zur Verfügung.

## Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen

**Krankheiten der Lunge und des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)**

Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von A. Wolfsky Berlin N. Weissenburgstrasse 79.

An- & Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien, Loosen, Coupons etc. Wechsel auf Newyork etc. Dollars in Gold und Greenbacks (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Rechnungen, Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerbriefe sowie Visitenkarten werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Emil Huss.

## Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abtheilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Special-Verwaltungs-Rath für Europa: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Carl Sander, Herm. Rose, General-Director.

Versicherungen in Kraft: 22,500 Policen für Mk. 165,555,949.

davon in Europa: 10,195 " " 52,642,941.

Total-Activa am 1. Januar 1885: Mk. 46,145,729. 82

Vermehrung der Activa in 1884: " 1,935,718

Reiner Ueberschuss einschl. Sicherheits-Capital: " 5,950,624. 70

Jährliches Einkommen: fast " 9,000,000

Activa in Europa: Grund-Eigenthum in Berlin: Mark 1,161,856  
 Depositem in Deutschland " 2,540,272  
 Darlehen auf Policen: " 396,837  
**4,098,965**

Neben der Sicherheit, welche der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Leben auf das möglichste Minimum. Dividenden-Bezug beginnt schon zwei Jahre nach Zahlung der ersten Prämie. — Nähere Auskunft ertheilen:

Ed. Schwandner, Generalagent in Stuttgart

und die Bezirksagenten:

Adolf Dorn, Rfm. in Winnenden, August Seeger, Rfm. Murrhardt, Ph. Daniel, Stadtbau-  
 meister Murrhardt, G. Feuerabend, Privatier Ludwigsburg.



herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etiquette in täuschender Weise

Winnenden.

## Empfehlung.

Sämmtliche Neuheiten von in- und ausländischen

## Herbst- und Winterstoffen

empfehle ich in großer Auswahl.

Anfertigung nach Maß in jeder gewünschten Zeit unter Garantie. Eleganten Schnitt und Arbeit, sowie billige Preise.

## Anzüge für Kinder und Knaben

von 2-6 Jahren sind in größter Auswahl stets vorrätig.



## Woll- & Haarfilzhüte,

weich und steif, in 17 Formen und den neuesten Facionen sind stets auf Lager und empfiehlt solche billigst; ältere Formen von

## Herren- und Kinderhüten

verkaufe ich um damit zu räumen zu jedem Preis.

Hochachtungsvoll

A. Breitenbach,

Tuch- und Kleiderhandlung.

Ein bittare Haupt- bei Husten  
 u. Grippe- Mittel im allen  
 Fällen das wirke

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.

Das ist ein  
 zugehörig, lindern Mittel bei Husten-  
 u. Grippe- u. Bronchitis- u. Lungen-  
 Entzündungen u. wird mit gleich  
 wirksamen Stoffen u. bei  
 Husten- u. Grippe- u. Bronchitis-  
 u. Lungen-Entzündungen.

Ver Glas. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.  
 Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Winnenden.

## 2 tüchtige Arbeiter

finden auf Holz genagelte Waare dauernde Beschäftigung.

Junker, Schuhmacher.

Winnenden.

Auf Martini suche ich ein älteres

## Mädchen

in's Zimmer und zu Kindern, neben das Küchenmädchen. Dasselbe sollte schon in 1 oder 2 tüchtigen Häusern gedient haben  
 Frau Kaufmann Finck.

Bürg.



Ein noch junges Mutter-  
 schaf hat von Königsbrunn  
 bis in den Stöckenhof ge-  
 funden und kann gegen Einrückungs-  
 gebühr und Futtergeld abgeholt werden  
 bei G. Siegle, Bäcker.

Birkmannsweiler.

Ein noch guterhaltenes Zeimriges

## F a ß

hat billig zu verkaufen

Groß We.

Treibriemen  
 — bester Qualität —  
 bei Gebr. Steus, Esslingen  
 Gerberei & Treibriemenfabrik

## Tagesberichte.

Berlin, 3. Oktober. Die hiesigen Böttchergesellen beschloßen Arbeitseinstellung von heute Abend ab überall da, wo ihre Lohnsätze nicht bewilligt werden.

Berlin, 2. Okt. Ein Komitee zur Bildung eines Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der Mannschaften der „Augusta“ ist in der Bildung begriffen, welchem zahlreiche angesehenen Männer aller Kreise und Stände angehören. Es ist beabsichtigt, die Bestimmung des Fonds auch auf Einzel-Unfälle bei der Marine auszuweihen.

Aus Baden, 2. Okt. In der Nähe von Mühlburg wurde gestern früh im Landgraben unterhalb der kleinen Dargländer Brücke der in Karlsruhe studierende Polytechniker Ernst Vogler tot aufgefunden. Die Leiche hatte am Kopfe eine bedeutende Schußwunde; ferner waren die Arme des Toten mit einem Stricke zusammengebunden. Da bei ihm in den Kleidungsstücken keinerlei Wertgegenstände vorgefunden wurden, so wird ein Verbrechen vermutet. — In Bruchsal hat ein junges Mädchen, die als Erzieherin in einem dortigen Hause thätig war, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Wie entschlossen das junge Mädchen zu dem traurigen Schritte war, beweist der Umstand, daß sie sich auch einen Schnitt in den Hals beigebracht hatte. — Einen eigenthümlichen Tod fand ein Einwohner von Petershal, Amts Oberkirch. Derselbe wollte einen Krug Sauerwasser an den tief liegenden Mineralquellen schöpfen, erstickte aber an den Gasen, welche zeitweise den Quellen sehr stark entströmen.

Basel, 30. Sept. Die Handelskammer zu Basel hat heute dem Basler Handels- und Industrieverein folgende Resolution bezüglich des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages unterbreitet: „Der Basler Handels- und Industrieverein ist der Ansicht, daß die Verkehrsbeziehungen zu Deutschland sich seit Abschluß des Vertrages vom 23. Mai 1881 in einer Weise gestaltet haben, welche in verschiedener Richtung eine Revision als notwendig erscheinen läßt, wie eine solche in Art. 12 des Vertrages vorgesehen ist. Bei dieser Revision wären namentlich folgende Punkte zu berücksichtigen: 1) Sicherung der wichtigsten schweizerischen Exportartikel vor weiteren deutschen Zollerhöhungen (bezw. Zurückführen einzelner wichtiger Positionen auf niedrige Sätze), durch Binden derselben in einem Konventionaltarife, wie dies im spanisch- und italienisch-deutschen Verträge der Fall ist; 2) Ausfüllung der Lücken in den Bestimmungen über den Veredelungsverkehr (Art. 6) und liberale Ausdehnung desselben; 3) vortragliche Feststellung der Bestimmungen des Art. 115 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 (den Veredelungsverkehr betreffend); 4) Erneuerung der Vertragsdauer auf 5 Jahre (bzw. bis zum Ablauf des schweiz.-franz. Handelsvertrages).“

Kopenhagen, 2. Okt. Die Bark „British-Merchant“, Kapitän Vanselow aus Danzig, strandete gestern bei Harboere. Das Schiffsboot schlug um, sieben Personen ertranken, sechs wurden durch ein Rettungsboot gerettet.

Wien, 2. Okt. Im Abgeordnetenhaus wird auf die Anträge Hohenwarts Grocholski und Pflenz eine Adresse an den Kaiser beschloßen. Interpellirt die Regierung, welche Schritte sie unternommen habe oder unternehmen werde gegen die Ausweisungen österreichischer Staatsangehöriger aus Preußen. Die Ausweisungen seien eine gegen alle Grundsätze des Völkerrechts und der modernen Civilisation streitende Maßregel und verstoßen gegen den Handelsvertrag mit Deutschland. Auch viele Abgeordnete der linken unterzeichneten die Interpellation.

Rom, 2. Okt. Gestern zählte man in der Stadt Palermo 65, außerdem insgesammt 17 Cholerafälle.

Paris, 1. Okt. Der Justizminister hat den vom Kriegsminister ausgearbeiteten Gesetzentwurf zur Bestrafung der Spionage an den Staatsrath zur Begutachtung verwiesen. Nach diesem Entwurf sollen folgende Handlungen strafbar sein: Aufnahme von Festungsplänen auf topographischem Wege, durch Luftschiffahrt, Auslieferung von Plänen, Schriftstücken oder geheimer Auskunft über die militärische Organisation des Landes in irgend einer Hinsicht.

Paris, 2. Okt. Die Regierung gab entgegen einer Meldung der „Ag. Hav.“ aus

Athen) noch keinen Befehl, die Marinestation in der Levante durch zwei Panzerschiffe zu vermehren. Das Evolutionsgeschwader steht bei den hiesigen Inseln, bereit, wenn nöthig, nach der Levante abzugehen. — Der „National“ stellt eine Liste bedeutender Männer der Wissenschaft, des Handels, der Industrie und der Presse auf, für welche die konservativen Republikaner stimmen könnten. Von bisherigen Deputirten sind nur Passy, Ribot und Germain darunter.

Marseille, 3. October. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat sich das Auftreten der Cholera in Nizza bestätigt.

— Ueber die Erhebung in Philippopel am 18. Sept. werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Im russischen Konsulate hatte man erst nach Mitternacht Ahnung davon, was sich vorbereitete. Der russische Konsul Igelström war nämlich am Abend vorher nach Golemo Konare gefahren, um sich davon zu überzeugen, ob das Gerücht von der Verhaftung des Präfecten auf Wahrheit beruhe. Als er dort ankam, waren die Bauern bereits ausgezogen, und das Dorf hatte in Folge dessen ein ganz ruhiges Aussehen. Als Igelström sich überzeugt hatte, daß der Präfect wirklich verhaftet sei, kehrte er rasch nach Philippopel zurück und berief die in ostrumelischen Diensten befindlichen russischen Offiziere, den Militär-Attaché Tschitschagow, den General-Sekretär Matschow und den Direktor Dr. Haganow zu sich. Ehe jedoch die Versammlung zu einem Entschlusse gelangen konnte, wurde schon die Sturmglocke angezogen. Oberst Tschitschagow eilte mit den russischen Offizieren in den Konak, wo aber bereits Major Nikolajew mit seinen Kompagnien stand. Tschitschagow ersuchte den Major, sich mit seinen Truppen zurückzuziehen, indem er ihm versicherte, daß sie von Rußland keine Unterstützung zu erwarten haben. „Nikolajew“ schloß er, „Sie begehren eine Tollheit; ich beschwöre Sie, ziehen Sie sich zurück, es kann noch Alles gut werden.“ Der Major hörte ihn ruhig an, entgegnete aber dann in entschlossenem Tone: „Oberst Tschitschagow, treten Sie ab, Sie vergessen, daß Sie vor der Front zu mir sprechen; Sie haben den Truppen Sr. Hoheit des Fürsten Alexander nicht zu befehlen. Treten Sie ab, sonst laß ich schießen!“ Tschitschagow, der verlegen wurde, salutirte und zog sich mit den Worten: „Um Verzeihung, Major!“ zurück.

Major Nikolajew wurde vom Fürsten zum Obersten befördert.

Nisch, 3. Oktober. Die Kommission der Skupschtina nahm das Tabaksmopol und eine Anleihe von 25 Millionen an.

Nisch, 3. Okt. Die Thronrede des Königs bei der Eröffnung der Skupschtina besagt: Der Berliner Vertrag erlitt einen harten Schlag, das Gleichgewicht der Balkanhalbinsel ist erschüttert und die Garantie Serbiens der politischen Existenz Serbiens bedroht. In diesem ernsten Momente betrachte der König es als seine Pflicht, die Volksvertreter um sich zu sammeln und ihnen sowie der Nation zu sagen, daß Serbien auf der Hut sein müsse. Wie bisher wünsche Serbien auch heute den Frieden zu weiterer Kulturarbeit zu erhalten, aber deshalb wolle Serbien seine vitalsten Interessen, welche bedroht seien, für die Zukunft sichern. Der König und seine Regierung seien bemüht, den Status quo zu erhalten, oder zu ermöglichen, daß das erforderliche Gleichgewicht zur Wahrung der Interessen der verschiedenen Nationen der Balkanhalbinsel hergestellt werde. Die Regierung werde in der Skupschtina eine Vorlage einbringen betreffend die Beschaffung der Mittel für die augenblicklichen Bedürfnisse. Der König, von dem Patriotismus des serbischen Volkes überzeugt, hofft auf ein bereitwilliges Entgegenkommen. Mit vereinter Kraft und Gottes Hilfe werde es gelingen, die serbischen Interessen für die Gegenwart und Zukunft zu schützen. Die Thronrede wurde wiederholt und namentlich am Schlusse mit lebhaftem Beifall begrüßt.

Petersburg, 2. Okt. Nachrichten hiesiger Blätter zufolge wird die Straße zwischen Sofia und Philippopel durch Miliz bewacht. In Philippopel sind fünf bulgarische Regimenter unter Führung eines Bruders des Fürsten Alexander und die bulgarischen Freischaren, welche an dem Kampf im Schipkapaß theilnahmen, eingetroffen; an der Spitze der letzteren marschirte neben dem Kommandeur ein orthodoxer Geistlicher mit umgeschultertem Säbel. Die Türken besetzten Janina.

Ein Trabe des Sultans befiehlt Zusammenziehen der Truppen an der rumelischen und griechischen Grenze. — Das Gesetzblatt veröffentlicht den mit Spanien abgeschlossenen und am 8. August ratifizierten Handels- und Schiffahrtsvertrag, der zunächst bis zum 30. Juli 1887 dauert.

Lima, 2. Okt. Eine Feuersbrunst in Iquique zerstörte fast das ganze Geschäftsviertel. Nur das Postamt und die Gebäude am Ufer blieben verschont. Der Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

Calcutta, 1. Okt. Die Katastrophe bei Falso-Point erweist sich schrecklicher, als man anfangs geglaubt hatte. Die Sturmwooge segte den Ort fast gänzlich vom Erdboden und 3000 Menschen büßten ihr Leben ein. Zahlreiche Schiffe gingen mit Mann und Maus zu Grunde; andere wurden erheblich beschädigt und ihrer Masten beraubt.

London, 3. Okt. Der serbische Gesandte erklärte gestern bei einem Banket im Mansion House, wenn der Frieden auf der Balkanhalbinsel erhalten bleibe, so werde dieses in hohem Grade den weisen und gemäßigten Rathschlägen Lord Salisbury's zuzuschreiben sein. Dieselben hätten, da sie von der großen Theilnahme für die Serben und die benachbarten Nationen zeugten, einen tiefen Eindruck auf die serbische Regierung gemacht.

## Landesnachrichten.

Oppenweiler, 2. Okt. Am letzten Sonntag Abend ereignete sich in der Wirtschaft des Friedrich Kübler infolge unvorsichtiger Handhabung der Schußwaffe ein Unglück, welches den Tod der Verletzten zur Folge hatte. Der in Bäckerei in Arbeit stehende ledige, 16 Jahre alte Gerbergeselle Johann Cerny von Nocmital in Böhmen, trug an jenem Tage einen Revolver bei sich, um, wie er sagte, auf dem Heimweg einen „Geist“ zu vertreiben. In der Wirtschaft des Küblers zeigte er seine Schußwaffe einigen Mädchen. Während er nun dieselbe in die Tasche zu stecken sich bemühte, ging unversehens ein Schuß los und traf die neben ihm sitzende 17 Jahre alte Marie Hald von Oppenweiler so unglücklich in den Unterleib, daß Sie gestern starb. Der Thäter ist verhaftet und gerichtliche Untersuchung im Gange.

Heilbronn, 3. Okt. Dem Verzeichniß der an Bord der untergegangenen Kreuzerkorvette „Augusta“ eingeschifft gewesenen Personen entnehmen wir folgende Namen: Lieutenant zur See Richard Habermaas, geb. 20. März 1859 zu Hohenasperg, Matrose Karl Friedrich Smelin, geb. 16. Jan. 1868 zu Wimpfen a. Berg, Matrose Christian Wilhelm Wiedemann, geb. 1. Juli 1864 zu Güglingen, Bootmannsmaat Alfred Oskar Dreher, geb. 11. Dezember 1860 zu Stuttgart, Heizer Georg Häfeler, geb. 29. Januar 1864 zu Kl.-Süßen O. Geislingen, Heizer Karl Wilhelm Friedrich Kübler, geb. 25. Juli 1862 zu Haberschlacht, O. Brackenheim.

Heilbronn, 3. Okt. (Für Weinbautreibende.) Der um die Anpflanzung einträglicher Traubensorten stets bemühte Hr. Fr. Ströbel hier stellt heute in der Gewerbehalle die Kaiserwilhelmstraube aus. Es ist ein Korbstock, reich mit Trauben behangen, und auch der Mutterstock kann kaum die Last der Trauben tragen. Die Sorte eignet sich nur für sommerliche Lagen.

Heidenheim, 1. Okt. In Mergelstetten stürzte heute Abend ein 27jähriger Arbeiter, der in wenigen Wochen Hochzeit machen wollte, von dem Dach des neuen Fabrikgebäudes der Zöpplischen Fabrik auf die Straße. Allen Anzeichen nach wird sein Leben noch wenige Stunden dauern.

## Gemeinnütziges.

### Die richtige Anwendung von Kunstdünger im Herbst.

Ein Landwirth vom obern Jagstthal, der schon seit einer Reihe von Jahren den für die Landwirthschaft unentbehrlichen Kunstdünger mit gutem Erfolg angewendet, ertheilt folgenden wohlgemeinten Rath. 1) Zur Herbstsaat verwende man nur das beste Knochenmehl Nr. 1, das per 50 Kgr. 9 Mk. kostet und das neben 5 Stickstoff, die für die Körnerbildung so unentbehrliche Phosphorsäure mit 20% enthält. 2) Für Wiesen und Klee habe ich immer eine Mischung von Knochenmehl, Superphosphat und Kali-Magnesia mit bestem Erfolg angewendet, rathe daher auch

Hier nur immer im Herbst die beiden Marken anzuwenden; es kostete mich hier der Centner ca. 5 M 50 J. Das Knochenmehl paßt für alle Bodenarten, nächst Stalldünger ist Knochenmehl der einzige Dünger, der auf mehrere Jahre ganz erstaunenswerthe Erfolge hervorbringt, es ist dasjenige Düngmittel, in welchem wir Stickstoff und Phosphorsäure am billigsten für Aecker, sowie auch für Wiesen erhalten. Meine sämtlichen Düngmittel habe ich bei der Düngfabrik von F. A. Wolff und Söhne in Heilbronn gekauft, empfehle daher auch diese Fabrik auf's angelegteste, da Verfälschungen hier nicht vorkommen können, weil diese Fabrik nach dem landwirtschaftlichen Wochenblatt unter Kontrolle verschiedener Versuchstationen steht.

Nur keine Viehverschleuderung! schreibt ein Landwirth der Dstz. Es ist leider nur zu wahr, daß die Futterernte in diesem Jahr sehr viel zu wünschen übrig gelassen hat und daß eine neue, schwere Sorge für so manchen Landwirth insofern entstanden ist, als er kaum weiß, wie er sein Vieh während des bevorstehenden Winters genügend ernähren soll. Wer solche Sorgen nie gehabt hat, der weiß die Schwere derselben nicht zu würdigen. Nimmermehr dürfen wir Landwirthe indeffen diese Sorge über uns Herr werden lassen und insbesondere darf sie uns nicht so weit beeinflussen, daß wir in Folge davon unseren Viehstand zu stark beschränken. Nicht umsonst wurde darauf hingewiesen, daß wir in der Viehzucht unsere stärkste und wichtigste Position zur Zeit besitzen, und für deren Erhaltung muß mit allen Mitteln gekämpft werden. Schon bei einem früheren Anlasse wurde darauf hingewiesen, daß wir in den vielen und zum Theil hochwichtigen Kraftfutterstoffen Mittel genug besitzen, um zur Zeit die Winterernährung unserer Thiere zu ermöglichen. Allein noch näher liegende Quellen bieten sich dar, um einer Futternoth zu begegnen. Viele Gegenden unseres deutschen Vaterlandes haben treffliche Futterernten gehabt. Haben uns nun die Bahnen gewaltige Getreide- besonders Mehlmassen die Jahre her gebracht, so sollen sie in diesem Jahr dazu dienen, der Futternoth ein Ende

zu machen. Mit Freuden kann konstatiert werden, daß mit Futterbezügen bereits ein Anfang gemacht worden ist. Darum nochmals, um alles in der Welt keine Vieh-Verschleuderung! Im nächsten Jahr fehlen uns im Frühjahr nicht nur die Thiere, sondern die hohen Preise werden uns dann auch noch verhindern, uns Vieh in genügender Zahl zu beschaffen. Es fehlt uns aber auch der Dünger, dessen Mangel wir im nächsten Frühling nicht minder schmerzlich empfinden müssen.

### Verschiedenes.

Der Handlungsreisende Jakob Meyer muß, da seine Geldmittel außerst erschöpft sind, vierter Klasse zurück fahren. Als er am Fenster des Coupés steht, erblickt ihn ein Bekannter, dem gegenüber er auf der Reise häufig sehr renommirt hat. „Halt“, denkt Jakob, „der soll nicht wissen, daß Du vierter Klasse fährst!“ Rasch hält er seine rechte Hand über die V der Zahl IV, um so den Anschein zu erwecken, als ob er I. Klasse führe.

(Gute Auskunft.) Frau: Können Sie mir vielleicht sagen, wo der Kapitän von dem Schiff dort ist?

Steuermann: Sehn Sie man auf's Deck, der mit'm schwarzen Bart und zweitausend Thaler Gehalt, der is es.

### Frankfurter Goldkurs.

	Rmk.	Pf.
Dukaten . . . . .	9	55-60
20-Frankenstücke . . . . .	16	14-18
Englische Sovereigns . . . . .	20	29-31
Russische Imperiales . . . . .	16	68-72
Dollars in Gold . . . . .	4	16-19

Heilbronn, 3. Okt. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heute abgehaltenen Markte stellten sich die Preise beim Obst:

Äpfel	4,70-5,- M per 3t
Birnen	3,60-4,50 M
Gemischtes Obst	3,60-4,80 M
Gebrochenes Obst	6,00-8,- M
Kartoffeln gelbe	1,40-1,70 M
„ blaue	0,00-0,- M
Wurstkartoffeln	1,70-1,80 M

Bemerkung wird noch, daß nächsten Dienstag den 6. Okt. wegen des Ledermarktes der Obst- und Kartoffelmarkt ausfällt, dagegen vom Donnerstags den 8. Okt. an wieder fortgesetzt wird.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 1. Oktober 1885.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unerkauft geblieben.	Erlös. M J
Dinkel.	Säcke —	Str. 620	Säcke 33	3547 80
Haber.	Säcke 2	Str. 493	Str. 3	3042 76

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst M. Pf.	Mittl. M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Ge- stiegen Pf.	Ge- fallen. M. Pf.
Kernen pr. Str.	—	8 40	—	—	1
Dinkel „ „	5 84	5 72	5 66	—	7
Haber „ „	6 23	6 16	6 10	—	7
Gemischt „ „	—	7 —	—	—	—
Einforn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	2 20	2 15	1 80	—	—
Weißling	—	—	—	—	—
Roggen	2 40	2 30	—	—	—
Waizen	3 80	3 60	3 40	—	—
Ackerbohnen	2 80	2 60	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	70	60	—	—
1 Pfd. Butter	—	90	86	84	—
1 Bund Stroh	—	40	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—

Buchen-Holz 40 M

Tannen-Holz 28 M

Bemerkung. Höchst. Niederst. Dinkel 6 M. 40 Pf. 5 M. 50 Pf. Haber 6 M. 70 Pf. 6 M. — Pf.

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schw. Brod 40 Pf.

1 Wecken 60 Gr. 3 Pf.

1 Pfd. Kalbfleisch 56, 1 Pf. Rindfleisch 56 J

1 Pfund Schweinefleisch 56 J

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach

Durchschnittspreisen berechnet.

Bester. Mittler. Geringer.

a) Dinkel: 152 Pfd. 148 Pfd. 144 Pfd.

8 M. 88 J. 8 M. 47 J. 8 M. 15 J.

b) Haber: 168 Pfd. 160 Pfd. 156 Pfd.

10 M. 47 J. 9 M. 86 J. 9 M. 52 J.

### Ererbte Schuld.

Kriminalroman von Adolf Belot.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Und hat er sie mit fortgenommen?“ fragte Moule, welcher diese Erzählung mit großer Aufmerksamkeit angehört hatte.

„Wahrscheinlich. Nur ist es nicht ohne Schwierigkeit gewesen, da meine Frau und ich einen Streit gehört haben.“

„Was sagten Sie?“

„Wir haben nichts unterscheiden können.“

„Um welche Zeit ist Herr Dalissier fortgegangen?“

„Um zehn oder einhalb elf Uhr . . . Ach! welch' ein schrecklicher Schlag wird das für den Unglücklichen sein!“

„Wahrscheinlich!“ meinte Moule, der bereits die Tragweite der Enthüllungen überdachte.

Trotz aller Sorgfalt, die Mariette umgab, erwachte sie nicht zum Bewußtsein. Es war sieben Uhr. Der Kommissar bemerkte, daß die ersten Feststellungen vor Einbruch der Nacht vorgenommen sein müßten. Er verließ Mariettes Zimmer und betrat mit Moule die Wohnung. Weder im Speisesaal noch in dem daranstoßenden Zimmer, das nach dem Garten hinauslag, war irgend welche Unordnung zu bemerken.

Das Silberzeug, das umherstand, schien vollständig; augenscheinlich war der Mörder, wenn der Diebstahl sein Beweggrund, nicht in dieses Gemach gedrungen oder hatte wohl gefürchtet, sich durch diese Gegenstände zu kompromittieren. Derselbe Anblick im Salon; nur hob Moule in der Nähe des Kamins einen Leinwand auf, der auf den Boden geworfen und mit Blut bedeckt war. Auch im Schlafzimmer schien alles in Ordnung.

Moule und der Kommissar nahen sich dem Leichnam der Frau Dalissier und zeichneten sorgsam alle Umstände auf, welche der Justiz irgend welchen Anhalt gewähren konnten. Dann hoben Sie den Leichnam auf, und legten ihn auf's Bett. Seine Wunden waren den an Mariette konstatierten vollkommen ähnlich; dieselbe Waffe hatte beide Frauen getroffen.

Nun war noch ein Zimmer, ein großes Toilettegemach, welches an das Schlafzimmer stieß und wie dieses nach der Straße hinauslag, zu durchsuchen. Hier hatte der Einbruch stattgefunden. Ein Sekretär war mit einem Brecheisen geöffnet worden. Aber sonst fand man keine Spur, daß der Verbrecher hier etwas gesucht hatte. Es schien nicht einmal, daß der Sekretär durchwühlt worden; die Papiere lagen in Ordnung und eine der Schubladen enthielt eine goldene Uhr und einige Kleinodien.

„Nun?“ fragte der Kommissar Moule.

### 3. Kapitel.

#### Entdeckungen.

Moule überlegte einen Augenblick.

„Ja,“ sagte er, wie seine eigenen Gedanken beantwortend, „Raub ist der Beweggrund des Verbrechens.“

„Das ist unbestreitbar,“ meinte der Kommissar.

„O, unbestreitbar durchaus nicht, aber wahrscheinlich, und für den Augenblick können wir keine andere Annahme finden. Geben wir das zu, ist die Ausführung ganz einzig: der Mörder — es ist nur einer, aber ein vorzüglich unterrichteter, und es bleibt zu untersuchen, wer ihn so vortrefflich unterrichtet — der Mörder ist von der Rue de Couronnes eingedrungen, Sie haben die Gartenmauer gesehen . . . es ist ein Kinderspiel, sie zu übersteigen. Um welche Zeit geschah dies nun? . . . Herr Groslin hat angegeben: zwischen ein halb eins und halb zwei. Doch hoffe ich, daß das noch genauer bestimmt wird . . . Der Mörder durchschreitet den Garten und beginnt, unter dem Küchensfenster angekommen, hinaufzuklettern. Wie, haben Sie gesehen. Ich habe es vor Ihnen wiederholen lassen und selbst wiederholt. Nun befindet er sich in der Küche. Er hütet sich wohl, sich nach rechts zu wenden; dort schläft aller Wahrscheinlichkeit nach die Dienerin. Nein, langsam, tastend gelangt er in den Korridor.“

„Er übergeht das kleine Zimmer nach dem Garten zu, wo, wie er weiß, sich nichts befindet; den Speisesaal, wo er nur Silber fände . . . Silber, psui! Das ist schwer, das wollen wir nicht! Er verfolgt den Korridor, tritt links in den Salon, durchschreitet ihn und kommt in das Schlafgemach! Kommen Sie!“

Moule führte den Kommissar in das Schlafzimmer, um ihm den Beweis zu zeigen.

„Frau Dalissier war seit einiger Zeit zu Bette gegangen. Wünschen Sie den Beweis? Dieses Stück Kerze, welches beim Kampfe zu Boden gefallen . . . halt! . . . Da ist eine „Nachfolge Christi!“ Sie wird vor dem Einschlafen gelesen haben . . . Der Mörder kommt an diese Thür. Sein Plan ist sehr einfach: das Gemach durchschreiten, das Toilettezimmer gewinnen, seinen Koup ausführen und sich ohne jemand zu merken, entfernen. Er lauscht: kein Geräusch; kaum, in einem Winkel, ein leichtes Athmen. Er thut einen Schritt, noch einen. Doch Frau Dalissier schläft einen leichten Schlaf . . . bei ihrem Alter zunächst; dann ihre Besorgnisse, dieser Streit mit ihrem Sohne, endlich diese Geldsumme, welche sie bei sich hat . . .“

(Fortsetzung folgt.)